

1

2 Bremen lebenswerter gestalten – Autoverkehr zurückdrängen

3

4 Für uns sind Städte mehr als nur Wohn- und Verkehrsraum, sondern auch Lebensraum
5 für alle Menschen. Deshalb kämpfen wir aktiv dafür, Bremen noch attraktiver und le-
6benswerter zu machen.

7

8 Leider erleben wir in Bremen eine immer weitere Zunahme des Autoverkehrs. Besonders
9 in der Innenstadt mehren sich Staus. Des Weiteren sind große Teile der Innenstadt von
10 Straßen durchzogen die viel Platz einnehmen z.B. der Osterdeich in Bremen. Zudem
11 liegen diese Straßen oft im Zentrum oder anliegend an Freizeitmöglichkeiten (Erholungs-
12flächen, Ballungszentren). Eine temporäre autofreie Zone würde diese Flächen ausweiten
13 und zu einer Reduzierung der Lärmverschmutzung führen, wodurch der Erholungseffekt
14 für Bürger*innen gesteigert werden kann. Nicht zuletzt würde durch eine Nutzung von
15 Flächen, welche normalerweise nicht zur Verfügung stehen, ein neues Stadtraumgefühl
16 entwickelt werden und der Lebensraum Stadt könnte von Anwohner*innen und Erho-
17lungssuchende neu entdeckt und genutzt werden. Eine Mehrbelastung anderer Gebiete
18 soll durch ein ausgeschildertes Umleitsystem vermieden werden. Unser langfristiges Ziel
19 muss es deshalb sein, sich um andere Formen der Mobilität zu bemühen und Bürger*in-
20nen zum Umstieg auf den ÖPNV oder auf das Fahrrad zu bewegen.

21

22 Als ersten Schritt fordern wir deshalb einen dauerhaften autofreien Sonntag für bes-
23timmte Straßen. Als Modellversuch sollen die Straßen Ostertorsteinweg und Vor dem
24Steintor in Bremen dienen. Diese werden künftig jeden Sonntag von 8:00-18:00 für den
25motorisierten Individualverkehr gesperrt. Sonderregelungen für Anwohner*innen und
26Schwerbehinderte sollen geprüft werden. Zudem wird der Modellversuch nach einem Jahr
27überprüft, um ihn bei Bedarf auf andere Straßen, auch in anderen Stadtteilen,
28auszuweiten.

29 Weiter fordern wir den Ausbau des ÖPNV, insbesondere an Sonntagen.